:ik

Urs P. Gasche & Hanspeter Guggenbühl
präsentieren ihr neues Buch
„Schluss mit dem Wachstumswahn".
Moderation: Nicole Soland (PS)

Eintritt: frei

Rüegger Verlag, Glarus/Chur

Buchhandlung im Volkshaus
Stauffacherstrasse 60
8004 Zürich
www.volkshausbuch.ch
info.@volkshausbuch.ch

chichte

Geschichte der » von Thomas ist ein knapper k vom 13. Jahr- bis heute. Der Au- , dass die Schweiz ofern etwas ein ıll ist, als das Territorium fast ;en des Mittelal- pricht; auch wenn noch nicht alle n gleichberechtigt Er zeigt auch, wie ntonsgrenzen sich h kaum verän- die Entwicklung ıweiz fand nicht Grenzverschiebun- t. Unter anderem eil das Schweizer meist am Rande rnherrschaft der enden Dynastien er sonst durchlief veiz die religiösen alen Konflikte wie chbarn. Der Au- ırückhaltend mit ;en. Das zeigt sich ei der Beantwor- r Frage, warum 940 nicht angriff. die verschiedenen n Theorien zusam- d erklärt, warum icht angriff, wisse kl.

aissen, ***Geschichte der***
Verlag hier + jetzt, 2010,
39.90 Franken.

Glarus

Im zweiten Geschichtsbuch sucht Rolf Kamm weniger nach den grossen Zusammenhängen als nach detaillierter Präzision der Glarner Geschichte vor allem im 14. Jahrhundert. Ausgangspunkt ist die alljährliche Zeremonie für die Schlacht von Näfels (1388), die zeigen soll, was das Glarnerland für die sich gründende Eidgenossenschaft beitrug. Der berühmte Glarner Historiker Aegidius Tschudi (1505–1572) hatte mit seinen teilweise gefälschten Dokumenten viel zu dieser mystischen Betrachtungsweise beigetragen. In diesem Buch geht es um die Besiedlung, woher die Menschen des Glarnerlandes im 14. Jahrhundert kamen, wie die Habsburger ihre Herrschaft und wie sich die ersten Gemeinden im Glarnerland bildeten. Optik ist die damalige Zeit. Eine zentrale Rolle spielt die Wirtschaft; anhand des Schwandener Zinsrodels, aber auch aus Zürcher Quellen wird der ökonomische Alltag geschildert. kl.

Rolf Kamm, ***Glarus zwischen Habsburg und Zürich,*** *Verlag hier + jetzt, 2010, 287 Seiten, 48.90 Franken.*

EU-Schweiz

«Wann tritt Europa der Schweiz bei?», heisst die 34. Nummer des 'Tintenfass', des Diogenes-Magazins für überforderte Intellektuelle, in dem sich Autoren des Verlags meist mit Kleinigkeiten äussern. Ganz aktuell macht sich Bastian Sick Gedanken zum «Schyzzerdüütsche» und kommt dabei als Deutscher zu etwas anderen Schlussfolgerungen als unsere Sprachpatrioten. Logischerweise fehlt Hugo Lötscher nicht: er ist zunächst mit drei Glossen vertreten und dann mit einem längeren Essay: einem seiner letzten, in dem er sich Fragen zum Mythos und der Berechtigung der Schweiz stellt. Lukas Hartmann vergleicht die Schweiz in der Zeit der französischen Revolution und im Verhältnis zur EU. Die Parallele basiert auf drei verschiedenen historischen Personen, die heute den Widerstand, den Beitritt und den Weg der Bilateralen symbolisieren würden. Wilhelm Tell kommt logischerweise in etlichen Beiträgen vor. kl.

Tintenfass, *Das Magazin, Diogenes Verlag, 2010, 395 Seiten. 15.90 Franken.*

Krimi der Woche

Ein sehr unterhaltsamer Krimi gelang Helmut Maier mit seinem Erstling «Bristen». Er hat eine fürchterliche und heitere Freude, ganz viele Geschichten und Details über das gewohnte Ende hinaus zu denken. Den Lisegrat im Alpstein etwa beschreibt er entschieden gefährlicher als er ist. Aber er mischt die steile Gratwanderung, die in der Tat etwas Schwindelfreiheit verlangt, so geschickt mit Nebel (der dort vorkommt) und einem mächtigen Steinbock (was auch vorkommt), der mit den Hörnern droht statt den Weg frei zu machen, dass die Geschichte gruselig wird, man sich den Anschlag des Bösewichts auf die Unschuld vorstellen kann.

Der Roman dreht sich um einen realen oder fiktiven Anschlag auf der Autobahn kurz vor dem Gotthardtunnel. Wirklich insofern, als die Rettungskräfte nach einem Alarm eine Bombe fanden. Für die Fiktion spricht, dass die Bombe vermutlich absichtlich nicht detonierte. Neben den örtlichen Polizeikräften ist auch die Bundesanwaltschaft in die Aufklärung involviert; die Leiterin Maria Lucrezia Kienats, Malu genannt, zieht die beiden Zürcher Detektive Finn und Kant hinzu, zwei Spezialisten für Kunstdiebstähle. Vor allem Finn kann mit Gewalt nichts anfangen, aber Malu fasziniert ihn sosehr, dass er trotzdem mitmacht. Für Malu interessieren sich auch Kant und ihr alter Liebhaber Lucas, ein Soziologieprofessor, der sich in die Polizeiarbeit einmischt und sehr dezidiert seine Geliebte Malu, die seine Studentin war, zurück haben will. Malu ihrerseits findet an allen Dreien etwas, und so erleben wir als LeserInnen ein witziges Balzen. Dabei mischen auch noch andere Damen und Herren in erotischer Hinsicht mit. Der Autor hat die Gabe, Erotik so zu schildern, dass sie nicht peinlich, sondern auch mal witzig wirkt.

Selbstverständlich wird der Anschlag aufgeklärt, aber die Aufdröselung unter den Beteiligten ist wichtiger und hinterlässt durch die Logik eine recht grosse Zufriedenheit. Zumal der Autor flüssig schreibt. kl.

Helmut Maier, ***Bristen,*** *Verlag Nydegg, 2010, 394 Seite, 39.90 Franken.*